

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses : Annuaire = Schweizer Archiv für Heraldik : Jahrbuch = Archivio araldico svizzero : Annuario

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 69 (1955)

Artikel: Stiftung Prof. Paul Ganz

Autor: Fels, H. R. v.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-745988>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stiftung Prof. Paul Ganz

von Dr. H. R. v. FELS

Am 24. Oktober 1953 gab unser verehrter Ehrenpräsident dem derzeitigen Präsidenten in einem Schreiben die Absicht kund, seine Exlibris-Sammlung sowie eine Reihe von heraldischen Büchern und Broschüren der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft zu schenken. « Ich möchte noch bei Lebzeiten stiften », schrieb Prof. Ganz damals und sandte einstweilen zwei Pakete, die seine Sammlung von über tausend Exlibris und ein Dutzend Bücher und heraldische Stücke enthielten. In der Folgezeit war es ihm aber nicht möglich, weitere Bücher- und Broschürensendungen zusammenzustellen; seine Erkrankung hinderte jede Arbeit. Deshalb tat er mir am 14. März 1954 in seinem Heim in Oberhofen seinen Schenkungswillen kund und besprach den Modus der Stiftung. Eine Sendung von 20 weiteren Büchern konnte er Ende März noch bewerkstelligen; dann ist es still um den Meister geworden und am 28. August 1954 schloss er seine Augen für immer.

Am 2. Oktober 1955 durfte ich im Namen der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft das Geschenk durch Frau Prof. Ganz und Herrn Dr. Paul L. Ganz jr. in Oberhofen in Empfang nehmen. Gemäss dem Willen des Stifters geht der grösste Teil seiner persönlichen heraldischen Bibliothek in den Besitz unserer Gesellschaft über. Sie enthält neben der erwähnten Exlibris-Sammlung von 1019 Blättern über 200 Werke, darunter vor allem seine eigenen heraldischen Manuskripte und Sammlungen, die ihm für seine Veröffentlichungen dienten. Ich danke im Namen des Vorstandes und der Gesellschaft bewegten Herzens der Gattin und den Kindern unseres Ehrenpräsidenten für die wertvolle Gabe, die unsere Bibliothek bereichert und nach dem Stifterwillen allen Heraldikern für Forschungen zur Verfügung steht und im besondern zu weiterer wissenschaftlicher Tätigkeit und Veröffentlichung von Arbeiten im Heraldischen Archiv anregen soll.

Im folgenden gebe ich einen summarischen Überblick der Werke, wobei ich es vermeide, einen Katalog zu schreiben; die Bücherei wird ohnehin in einem 2. Supplement zum Bibliotheks-Katalog unserer Gesellschaft aufgenommen werden.

I. Von *Zeitschriften* sind einige Nummern des « Schweizer Familienforscher » und der « Baselbieter Heimatblätter » vorhanden.

II. Von *Kalendern* verschiedene Nummern des Deutschen, Münchener und Schweizer Wappenkalenders, sowie des Calendrier vaudois und neuchâtelois.

III. *Wappen und Adelsbücher* bilden das Hauptgut. Unter Werken *allgemeinen* Inhaltes sind vor allem vier Bände Siebmacher hervorzuheben, I. Teil 1657, II. Teil 1609, III. Teil 1656 und IV. Teil 1657. Die hübschen Lederbände der Zeit sind gut erhalten; drei Werke sind handkoloriert. Rietstaps Armorial général von 1861 fehlt auch nicht. Die *schweizerischen* Wappenbücher neueren Datums sind vertreten mit dem Adelbodener, Wiler, Appenzeller, Zuger, Thurgauer, Schaffhauser, Berner, Neuenburger (1864, 1891, 1902), Tessiner, Badener, Basler, Glarner und Waadtländer Wappenbuch, sodann die Postkartensammlungen der Zürcher und Freiburger Gemeindewappen.

Wertvolle ältere Ausgaben betreffen die Zürcher Wappenrolle (1860), das Berner Wappenbuch von 1829, Jost Ammanns Stammbuch durch Friedrich Warnecke 1877, das Armorial über die Vogtei Chillon vom 14. bis 17. Jahrhundert (1861) und Meyers Wappenbuch der Stadt Zürich von 1674 in einem, allerdings neuen, gediegenen Pergamenteinband, sodann Eglis neues historisches Wappenbuch der Stadt Zürich 1860.

Auch einige Gemeindewappenbücher und eine Reihe von Broschüren sind vorhanden, sowie Lengweiler: Die Wappen unserer Bundesräte 1848-1948.

Ausländische Wappenbücher :

Das belgische Adelswappenbuch von F. Harrewyn 1738 enthält ein handgeschriebenes Verzeichnis der 9 Tafeln; wertvoll sind auch Macco's Aachener Wappen und Genealogien in zwei Bänden, dann ein reich illustriertes Werk über die Familie Filangieri und das Armorial historique et archéologique du Nivernais von Comte de Soultrait 1879.

Interessant ist ein Lederfoliant aus alter Zeit: Armorial des Flandres, de Normandie, d'Auvergne et des familles de Paris. Er enthält eine Unmenge handgezeichneter und kolorierter Wappen dieser Gegenden, meist mit Angabe des Fundortes. Es handelt sich durchwegs um Grabmäler und Kirchenfenster.

Die Tafeln sowie das Werk v. Siegenfelds über das Landeswappen der Steiermark (1900) und Köhlers Bund der Sechs Städte der Ober-Lausitz (1846) sind interessante Werke. Eine reiche Fundgrube bietet das Werk über die Inscriptions funéraires et monumentales dans la Cathédrale d'Anvers (1855), in dem sämtliche Epitaphien und Stifterscheiben mit wörtlichem Text und reicher Illustration enthalten sind.

Prof. Ganz arbeitete, wie bekannt, führend an den Wappensammlungen der Kaffee Hag AG; eine schöne Anzahl Sammelalben mit den Wappenmarken bereichert unsere Bibliothek: Schweiz (20 Hefte), Dänemark, Norwegen, Belgien und Luxemburg, Schweden, Frankreich, Deutschland, Preussen, Bayern, Tschechoslowakei und Jugoslawien.

Englische Heraldik betreffen die drei Werke über die Roll of Arms (1928-1936) und die Roll of Battle Abbey von John Bernh. Burke; französische das Armorial des Cardinaux, Archevêques et Evêques von 1874, das Armorial Toulousain von 1869 sowie eine Sammlung von 20 ausgeschnittenen Tafeln aus einem französischen Wappenbuch; Norwegische sodann Traellebergs Norges Statssymboler til 1814.

IV. Über *Ritterorden* sind uns einige Werke zugegangen, so Joh. Voigt: Geschichte des deutschen Ritter-Ordens in seinen zwölf Balleien in Deutschland (1859) und vom selben Verfasser: der Ritter-Orden S. Mariae des Deutschen Hauses zu Jerusalem in Preussen (1843); dann La chevalerie von Léon Gautier und ein interessantes Manuskript von 1729 aus Basel: Institution de l'Ordre d'Union à l'honneur du Bienheureux Martir Thomas Cramer, Archevêque de Canterbury etc., das einer eingehenden Besprechung und Veröffentlichung der handgemalten Wappen würdig ist.

V. *Heraldik*. Unter der Rubrik der *Lehrschriften und Abhandlungen* mögen erwähnt sein: Bouly de Lesdain: Les Armoiries, 1897 und ein Sammelband von 1900-1905; A. Didaco Saavedra: Idea Principis Christiani Politici 101 Symbolis expressa, 1651; Trier: Einleitung zu der Wapenkunst, 1729; Camajani: Dizionario Araldico, 1921; v. Essenwein: Die Helme im Germanischen Museum, 1892; Jungendres: Einleitung zur Heraldic, 1729; v. Mayer: Heraldisches ABC Buch, 1857; Gourdon de Genouillac: Les mystères du blason dans la Noblesse, 1868.

In *Schweizerischen Heraldica* ist vorhanden: De Pury: Petite flânerie héroïque dans les rues de Neuchâtel; P. Ganz: Geschichte der heraldischen Kunst in der Schweiz, 1899.

Ausländische Heraldik betreffen verschiedene Kataloge von heraldischen Ausstellungen, dann: Génard: L'armoriste Belge, 1891; Husson: Le simple crayon utile et curieux de la noblesse etc., 1857; Zimmermann: Bayerische Klosterheraldik, 1930; Bouly de Lesdain: Notes sur quelques changements d'armoiries au XII^e et XIII^e siècle etc., 1897; Mikucki: Heraldyka Piastow slaskich, Krakau 1935.

VI. *Genealogische Schriften* sind in schöner Anzahl vertreten: Lodge: The Peerage of Ireland 1754; ein Manuscript: Stammbaum der Familie Locher von Ragaz; Neumann: Genealogische Geschichte der Europäischen Staaten, 1855; Burke: Peerage and Baronetage, 1912; v. Stillfried: Hohenzollerische Forschungen 1847; Hof- und Staats-Handbuch für das Königreich Hannover, 1841; Jean Baptiste de l'Hermite-Souliers et François Blanchard: Les Eloges de tous les premiers Présidens du Parlement de Paris, 1645, ein Prachtsband mit vielen, gut gestochenen Wappen und Genealogien; Müller: Die erlauchten Stammütter des Hauses Sachsen Ernestinischer Linie, 1862; Manaresi: La Famiglia Giulini, 1938; Neeser: Geschichte des Geschlechtes der Neeser aus Altstetten, 1935; Cavelier: Les Souverains du Monde, 1734; Notices sur les familles illustres et titrées de la Pologne, 1862; Oertel: Genealogische Tafeln zur Staatengeschichte des neunzehnten Jahrhunderts, 1857.

Ein reizendes Büchlein ist der Stammbaum der Napoleonischen Familie von J. Günther, 1840. Ferner liegen vor: v. Hormayr: Die grossen Geschlechter im Tyrolischen Hochgebirg; Zoepfel: Über Missheirathen in den deutschen regierenden Fürstenhäusern, 1853; J. Le Roux: Recueil de la Noblesse de Bourgogne, Limbourg, Luxembourg, Gueldres, Flandres etc. 1715, und Roller: Ahnentafeln der letzten regierenden Markgrafen von Baden-Baden und Baden-Durlach, 1902, Tafel- und Textband.

VII. *Biographien* betreffen Ida Tschudi-Schümperlin und Henschling: La noblesse artiste et lettrée, 1863.

VIII. *Glasgemälde*: Keine Schriften.

IX. *Fahnen*: P. Martin: St. Galler Fahnenbuch, 1939; Mader: Fahnen und Farben der Schweiz. Eidgenossenschaft, 1942; Durrer: Glarner Fahnenbuch, 1928.

X. *Exlibris* betreffen neben der bereits erwähnten persönlichen Sammlung, über die noch eigens durch unsern Redaktor Prof. Bruckner berichtet wird: Wegmann: Schweizer Exlibris 1937, 2 Bände; Stickelberger: Das Exlibris der Schweiz und in Deutschland, 1904; Jeanneret: Sammlung von 25 Exlibris, 1921; 4 Mappen: Schweizerische Blätter für Exlibris-Sammler 1902/3; Sattler: Deutsche Kleinkunst in 42 Bücherzeichen, 1895; Hildebrand: Heraldische Bücherzeichen, 25 Exlibris, 1892.

XI. Auch in *Sigillographischen Werken* liegen einige interessante Bände vor: z.B. Abbildungen oberrheinischer Siegel, 1896, sodann die 11 Lieferungen 1891-1925 der Siegelabbildungen zum Urkundenbuch der Stadt und Landschaft Zürich von Schweizer, Zeller-Werdmüller und Hegi in Mappen. Weiter von Grandjean: Danske Købstaeders segl indtil 1660 (1937); Gull: Herald. sphragistische Notizen über Dynastien und edle Geschlechter der Ostschweiz; ein Sammelband diesbezüglicher Schriften von 1890-92; Siegel und Wappen der Familie von Salis, 1928; Ruchet:

Les Sceaux communaux vaudois, 1903 und eine Schachtel, enthaltend die Siegelsammlung Däniker, die der einlässlichen Registrierung und Bearbeitung wert ist.

XII. *Numismatik* ist vertreten durch Stückelberg, *Der Münzsammler*, 1899.

XIII. Über *Geschichte* sind einige Bücher vorhanden, so verschiedene Publikationen der Gesellschaft der Schildner zum Schneggen in Zürich; v. Ompteda: *Die von Kronberg und ihr Herrensitz*, 1899; v. Hormayr: *Die goldene Chronik von Hohenschwangau*, 1842; Albinus: *Meissnische Land- und Berg-Chronica*, 1589; Gottschalck: *Die Ritterburgen und Bergschlösser Deutschlands*, 1818; Gneist: *Adel und Ritterschaft in England*, 1853 und Keervyn van Lettenhove: *Aufzeichnungen des Kaiser Karls des Fünften*, 1862.

Noch ein Wort zu den *Manuskripten*:

1. Eine Schachtel enthält Prof. Ganz' persönliche Aufzeichnungen, Korrespondenzen und Korrekturen seiner Arbeit über die *Schweizerischen Klosterwappen*, die als Sammelalbum der Kaffee Hag S.A. erschienen ist. Hunderte, wenn nicht tausende von Zetteln und Briefen zeugen von der vorzüglichen Arbeit und sollen als Belege in unserer Bibliothek aufbewahrt bleiben. Bei eventuellen Nachfragen kann in diesem Material auch jederzeit Nachschau gehalten werden.

2. Eine zweite Schachtel enthält Schweizerische, Waadtländische, Deutsche, Baltische und Münchener Wappenkalender, sowie Sammlungen von Münzabbildungen, 21 Monographien heraldischen Inhaltes und 8 Blätter mit Reproduktionen von Wappen, Helmen und Kronen, alles Material für künftige Arbeiten.

3. Die dritte Schachtel enthält 51 Monographien über Wappenkunde und *Wappenrecht* sowie zwei persönliche Kolleghefte Prof. Ganz' über Diplomatik und Sphragistik. Die Sammlung wird vor allem unsere Kommission interessieren, die gegenwärtig die Grundsätze für praktische Heraldik studiert und festlegt.

4. Die vierte Schachtel enthält unter dem Titel *Siegel und Plastiken* 106 persönliche Zeichnungen, Photographien und Reproduktionen obigen Inhaltes, sodann eine Sammlung von 204 Zeichnungen und Reproduktionen von Siegeln, auf Papier aufgeklebt und mit vielen Notizen versehen. Im Weitern ein Umschlag mit 47 Siegelreproduktionen, Wohlhausen betreffend sowie einen weiteren Umschlag mit etwa 200 ungeordneten Siegel- und Wappenbildern.

An Publikationen enthält die Schachtel: K. Rossel: *Die ältesten Siegel der Abtei Eberbach*, 1855; Studer: *Das Landespanner und das Landessiegel des Amtes Entlebuch*, 1929; Lejeune: *L'alleu de Binche*; Diener: *Wappen und Siegel der Herren von Landenberg im Mittelalter*, und de Vevey-Galbreath-Dubois: *Armoiries et sceaux de Gruyère*.

5. Aus der Frühzeit von Prof. Ganz' heraldischem Schaffen liegt ein Manuskriptband in Folio vor: *Varia Heraldica*. Er enthält in souveräner Ausführung die Wappen-Ahnentafeln Kaiser Karls des Fünften, die Wappen in der Maison du Roi in Bruxelles, die Wappenahntafel Herzog Karls des Kühnen, die Wappen der Corporationen von Brügge, eine Sammlung von Genfer Wappen und von Zürcher Wappen « von Geschlechtern aus Stadt und Land und solchen, die gen Zürich geheiratet und sonst nirgends zu finden ». Des weiteren Trogener Hauptleute- und Ratsherrenwappen einer Scheibe von 1628, eine Glarner Wappensammlung, Wappen Basler Maler und eine solche der Ammänner im Hof zu Thal. Beigelegt sind noch 11 zeichnerische Blätter von der Hand Paul Ganz.

6. Ein *Wappenbuch*, angefangen AD. 1890, vollendet 1899, von Paul Ganz gezeichnet, enthält 11 Tafeln à 24 Zürcher Familienwappen, 6 Tafeln à 24 Mühlhäuser, 54 von Baden, 35 von Solothurn und 5 Tafeln à 16 von Zofingen. Dann folgen Wappen der geistlichen Ritterorden, der Mönchsorden, der Bettelorden, die Wappen der Vogteien und Aemter von Zürich sowie eine grosse Anzahl von Wappen verschiedener Herkunft.

7. *Grammaire de l'Héraldique Française*, par Gourdon de Genouillac; Abschrift von der Hand P. Ganz.

8. *Denkmäler* aus Büchern und Wappensammlungen, Skulpturen an Gebäuden, d.i. eine Sammelmappe mit Skizzen, Pausen und Reproduktionen durch P. Ganz, enthaltend: a) Ritter-Waffenrüstung, 13 Blätter; b) Helme, 48; c) Fahnen, 16; d) Wappenfiguren, 3; e) Verzierungen, 27; f) Vollwappen, 20; g) Plastik in der Architektur, 14; h) Kunstgewerbe, 3; i) Schriften, 7 Blätter.

9. *Zeichnungen* von Paul Ganz, eine Mappe mit 28 Bleistift- oder Federzeichnungen nach meist gotischen Grabdenkmälern, die grosses künstlerisches Können verraten und sehr zu einer späteren Veröffentlichung im Archiv reizen.

Soweit die Manuskripte von Paul Ganz; es liegen noch drei Manuskripte von *Rud. Ulrich* vor:

1. Ein Wappenbuch von 1891, enthaltend Wappen von Baden, Schaffhausen, Solothurn und Zofingen;
2. Ein Bändchen: ausgestorbener Adel von Stadt und Landschaft Zürich, sowie
3. Ein Geschlechterverzeichnis, um Familienwappen in den bekannten älteren Wappenbüchern der Schweiz (Egli, Kull, Pusikan etc.) zu finden.

Damit wäre die Liste der Stiftung erschöpft. Ich habe es absichtlich unterlassen, auf Einzelheiten beschreibend einzugehen. Was ich erreichen möchte, ist einmal den Mitgliedern den Umfang der Ganz'schen Stiftung vor Augen zu führen und dann diejenigen Mitglieder mit gewandter Feder anzuspornen, sich das eine oder andere Stück dieser Sammlung von unserer Bibliothek senden zu lassen, um es zu studieren und der Öffentlichkeit durch eine Publikation in unserm Archiv zugänglich zu machen. Damit wäre der Zweck der Stiftung erreicht und der Wunsch unseres lieben Ehrenpräsidenten erfüllt.